

Suse Weber

Fort Trommel (Symbole mit neuer DNA)

18. Januar bis 15. März 2005

Eröffnung am 15. Januar ab 16.00 Uhr

Suse Weber wurde 1970 in Leipzig geboren. Sie studierte an der HDK in Berlin, wo sie seit 1990 lebt und arbeitet. Wichtige Aspekte in ihrer Arbeit sind das Symbol und die Symmetrie. Sie verwendet z.T. stark beanspruchte Symbole, deren Montage zu einer Verschiebung ihrer Lesbarkeit führt. Die Selektion erfolgt nach historisch-biographischen Aspekten, wobei Webers Interesse besonders Symbolen universaler Gültigkeit gilt, die die Grenzen nationaler, kultureller sowie religiöser Zuordnungen überschreiten. Suse Weber zeigt, dass Spiegelungen der Motive und Objekte (als eine Form der Symmetrie) neue Betrachtungsprozesse ermöglichen und widerlegt in ihren Arbeiten das Klischee der Symmetrie als bloße Dekoration und Träger des Religiösen.

„Fort Trommel“ (Symbole mit neuer DNA) ist eine 12 x 10 Meter große Installation. Die Komposition aus Europaletten, auf denen ein wirbelnder Objektparcours angebracht ist, füllt deckenhoch den Ausstellungsraum und bildet an einer Seite ein Fort, das den Besucher zu verschlingen droht. Das Gefühl der Sicherheit durch die nach außen hin abschirmende Konstruktion steht dem Unbehagen des Eingekeistseins gegenüber, das durch die erdrückende Massivität der umzingelnden Barrieren entsteht.

Zu den einzelnen Objekten der Installation:

„**Schöne Schwarze Belgierinnen**“ ist eine Installation aus farbigen Metallplatten in einer großen Rautenform, auf der mit Magneten Fotografien von Fingern in japanischer Tusche, Hühnergöttern und Kartoffeln befestigt sind. Diese Arbeit entstand nach einem Besuch des Afrika-Museums in Antwerpen (Belgien). Eine Auseinandersetzung mit Fragestellungen zu Rassismus, Primitivismus und Sexismus schwingt hier kontinuierlich mit. Die Rautenform mit Vertikale – in der Graffiti-Bildsprache als Symbol für das weibliche Geschlechtsorgan verwendet (*Fotzensymbol*) – ist ein Motiv, das in vielen Werken Webers auftaucht.

In den „**Maskotten**“, zwei Skulpturen bestehend aus bemalten MDF-Platten und Metallgestellen, begegnet man einer türkisch-deutschen, linksradikal-nationalen Verschmelzung mit hohem Gewaltpotential: Roter Stern, Halbmond mit Perlenkette, Waffe, schwarze Handschuhe, Blutstropfen aus Bohrlöchern. Gleich dahinter die „**Döner**“: lackiertes Holz in abstrahierter Form eines Döners. Sie ähneln durch ihre gefächerte Form einer (politischen) Informationstafel. Weber hat hierauf ein Fahnegraffiti der SW-Crew (Skywalker) Berlin gesprüht.

„**Millitanz**“ ist eine Skulptur aus lackiertem Metall. Hierbei setzt sich Suse Weber mit der Konstruktion und Dekonstruktion von Bildern auseinander. "Millitanz" ist ein Stecksystem bestehend aus 31 Einzelteilen, deren Anordnung um einen Mittelpunkt insgesamt 80 autorisierte Varianten ergeben.

Die Installation „**Tauben**“ besteht aus zwei Teilen, die sich aus jeweils 34 Metallplatten zusammensetzen und die abstrahierte Form eines Kampffliegers zeigen. Darauf wurden Fotografien mittels Magneten angebracht. Die "Taube" zur rechten Seite trägt spiegelsymmetrisch angebrachte Fotografien von Gasbetonfiguren. Computerbearbeitete Fotografien hiervon bilden mit beinahe orientalischem anmutendem Ausdruck die innere Struktur der gegenüberliegenden "Taube". Dazwischen „**Kassandra**“, eine Installation aus zwei Kanonenrohren, die durch Schiffsknoten mit der Unterkonstruktion verbunden sind. Letztere setzt sich aus zwei Rädern mit LKW-Profil und Inkjet Prints (Zwiebelmuster, „Votzenzeichnungen“) in griechischem Blau-Weiß zusammen – eine Referenz zum Cassandra-Mythos.

Galerie Gebr. Lehmann

Görlitzer Strasse 16

01099 Dresden

Tel: +49. 351. 80 117 83

Fax: +49. 351. 80 1

Email: info@galerie-gebr-lehmann.de

Öffnungszeiten

Di – Fr: 10.00 – 13.00 / 15.00 – 18.00 Uhr

Sa: 11.00 – 14.00 Uhr